The Deconstruction of one's faith; When young adults fall away, 1 of 3
Die Dekonstruktion des eigenen Glaubens; Wenn junge Erwachsene abfallen, 1 von 3

Hallo zusammen,
Der Ausdruck "ihren Glauben dekonstruieren" wird verwendet, um Erwachsene zwischen 20 und 40, aber besonders in den 30ern zu beschreiben, die "vom Herrn abgefallen" sind, obwohl sie in einer christlichen Kirche und Familie aufgewachsen sind. Sie lehnen nun ihren Glauben ab und behaupten, sie seien entweder Atheisten, Agnostiker oder "ich glaube einfach nicht mehr daran".

Sie dekonstruieren, was sie früher geglaubt haben. Wie bei der Renovierung eines Hauses besteht der erste Schritt darin, alles herauszureißen, was alt, gefährlich, überholt oder unerwünscht ist. Aber genau wie bei einem verfallenen Haus, bleibt auch hier alles dekonstruiert und verlassen zurück. Sie befinden sich in einem Trott und wissen mehr über das, was sie nicht glauben, als über das, was sie glauben.

Für Eltern, die in einer "guten" Kirche waren, als sie diese Kinder aufzogen, ist es eine Qual
Für manche ist es schwer, es nicht persönlich zu nehmen und sich zu fragen, was sie falsch gemacht haben. Wenn man es nicht persönlich nimmt, ist es zumindest emotional bedrückend, weil die Eltern vor vielen Dingen bewahrt wurden, die diese erwachsenen Kinder jetzt annehmen. Aber sie haben einen freien Willen und sind für ihr eigenes Leben als Erwachsene verantwortlich.

Hinzu kommt, dass viele Eltern dieser nun erwachsenen Kinder auch selbst aus der Kirche ausgetreten sind, weil sie verletzt wurden oder andere Erfahrungen gemacht haben, die sie vom System der Hörsaalgemeinden abgehalten haben. Wir stellen fest, dass viele von ihnen sich Hauskirchen anschließen. Nicht weil sie verletzt wurden, sondern weil sie das Echte suchen, mit echten Beziehungen - Kirche zu feiern, wie die Apostel und die Menschen des Neuen Testaments die Versammlung der Heiligen feierten - echte Freundschaften und Beziehungen in Christus zu finden und gemeinsam durchs Leben zu gehen.

Viele haben Jesus nicht in ihrem Herzen abgelehnt, auch wenn sie manchmal etwas anderes behaupten, sondern eher die Verpackung und die Struktur, durch die sie von ihm erfahren haben. Sie entdeckten, dass die Hörsaal-Kirche sie mehr über ihn lehrte, als dass sie ihn tatsächlich kannten. Sie machten sonntags eine Erfahrung mit der Kirche, nicht mit Gott.

Wir haben die Kinder jeden Sonntag in die Kirche gebracht, und was ist passiert?
Sehr oft kamen ihre Eltern, als sie jung waren, zum Herrn (oder kehrten zu ihm zurück) und brachten ihre junge Familie in eine gute "bibelgläubige" Kirche. Sie hofften, dass auch ihre Kinder "den Herrn annehmen" würden - und sie gingen davon aus, dass dies über die Kindergruppe, die Kinderkirche und später die Jugendgruppe geschehen würde. Einige dieser Kinder besuchten Bibelschulen, machten Praktika und Missionsreisen - alles, um den Glauben zu stärken, den ihre Eltern sich von ihren Kindern erhofften.

Aber irgendwie wurde der Glaube ihrer Eltern nicht ganz zu ihrem eigenen. Jedes Kind muss diesen Prozess durchlaufen, um den Glauben seiner Eltern zu seinem eigenen zu machen. Aber Kinder sind Experten darin, Doppelmoral und Heuchelei zu erkennen, und weil sie in der Schule sind, wissen sie, wie eine Struktur aussieht, die auf Aussehen und Leistung setzt. Man kann einem Kind Geschichte beibringen, aber man kann es nicht dazu bringen, Geschichte zu lieben. Man kann ihnen Mathe beibringen, aber man kann sie nicht dazu bringen, Mathe zu lieben. Man kann einem Kind etwas über Jesus beibringen, aber man kann es nicht dazu bringen, ihn zu kennen. Kinder wissen, wie sie innerhalb einer Struktur Leistung erbringen können.

Das Grundlegende war Folgendes: Sie vertrauten darauf, dass ihre Eltern Recht haben. Viele wandelten mit dem Herrn oder hatten zumindest Erfahrungen mit dem Herrn gemacht. Sie vertrauten auf das, was ihnen gesagt wurde, auf die Struktur, auf das System. Aber dann sind sie erwachsen geworden und aus diesem System herausgewachsen. Die Stimme von Mama und Papa war nicht mehr die einzige; wem sollte man noch glauben?

Sie werden erwachsen...
Sobald diese Kinder aus der Enge der Kirche herauskommen, entdecken sie im College oder bei der Arbeit, dass gute Menschen aus vielen verschiedenen Religionen auf dem Planeten Erde leben. Sie beginnen, Wahrheiten in anderen Religionen und Philosophien zu sehen, was ihnen die Augen öffnet, denn in ihrer christlichen Erziehung hat sie niemand über andere Religionen und Glaubenssysteme unterrichtet.

Leider wird in christlichen Schulen und vor allem zu Hause wenig oder gar nichts über andere Religionen und Philosophien gelehrt. Das Elternhaus ist der ideale Ort, um mit Vorschulkindern und Teenagern über andere Religionen und die anderen Stimmen "da draußen" zu sprechen, bevor sie "da draußen" sind. Aber für die meisten von ihnen geht es sehr plötzlich aus einem behüteten christlichen Elternhaus, einer christlichen Schule und einer bibelgläubigen Kirche hinaus in die Welt. Und sie haben weder das Wissen, um ihren Glauben zu filtern und zu durchdenken, noch irgendeine Tiefe für ihren eigenen Weg mit ihm.

Allerdings geht es nicht nur um Wissen.
Diese Jugendlichen müssen den Vater und Herrn kennen, und von dort aus werden sie sicher sein, dass sie andere Religionen und Philosophien kennen lernen. Sie müssen zu Hause ihre eigene Zeit mit dem Herrn verbringen - in der Anbetung, im Studium, im Nachdenken und Schreiben über die Dinge, die der Herr hervorhebt und ihre Aufmerksamkeit weckt. Deuteronomium 11,19 fordert die Eltern auf, daran zu denken, mit ihren Kindern (nicht zu ihnen) vom Herrn zu reden: "... wenn ihr in eurem Haus sitzt, wenn ihr zusammen spazieren geht, wenn ihr euch abends zu Bett macht und wenn ihr morgens aufsteht."

Die Hörsaalgemeinde trennt Familien, sobald sie durch die Tür gehen, und ohne einen persönlichen Weg mit dem Herrn werden viele dieser Kinder, sobald sie aus der Struktur herausgenommen sind, abfallen.

Es ist nicht anders als bei jemandem beim Militär oder einem Profisportler, der, während er in seinem Programm ist, einer äußeren Struktur unterworfen ist, die ihm körperliche Übungen abverlangt, aber sobald er aus dem Programm heraus ist und die äußere Struktur entfernt wurde, hört er auf zu trainieren und wird fett und faul - alles, weil er nie seine eigene innere Disziplin entwickelt hat, während er in dieser Struktur war. Sie wurde nie ein Teil ihres Herzens.

So ist es auch bei vielen dieser jetzt erwachsenen Kinder - die Kirche bot ihnen eine Struktur, aber weil sie keine eigene Disziplin und keinen eigenen Weg mit dem Herrn hatten, ging ihr Glaube verloren, sobald die Struktur entfernt wurde. Sobald das geschehen ist, melden sich andere Stimmen zu Wort, sie fangen an, ihren Glauben Brett für Brett zu zerlegen, untersuchen, was ihnen gefallen oder nicht gefallen hat...

In der Heiligen Schrift gibt es Beispiele für erwachsene Kinder, die ihren Glauben "dekonstruiert" haben
Der verlorene Sohn machte eindeutig eine Zeit durch, in der er seinen Glauben dekonstruierte, aber erkennen wir, dass der reiche junge Herrscher dabei war, dasselbe zu tun? Paulus' enger Gefährte Demas verließ ihn schließlich, weil er, wie Paulus sagte, "diese Welt liebt".

In der nächsten Woche werden wir uns einige dieser Menschen ansehen und den Prozess nachvollziehen können, der in ihnen vor sich geht. Aber denken Sie daran: Gott, der Vater, ist ein Geist, und er wirkt vor allem im Verborgenen, tief im Herzen eines Menschen, in seinen tiefsten Gedanken. Paulus sagte in Galater 4,19, dass er sich "wieder in der Geburt abmüht, bis Christus in euch gebildet ist".

Es ist ein Prozess, und lassen Sie sich nicht durch das äußere Erscheinungsbild eines erwachsenen Kindes entmutigen, das seinen Glauben abbaut - vertrauen Sie darauf, dass Christus tatsächlich in ihnen ist und sich mit tiefen Dingen befasst, die Jahre, ja sogar Jahrzehnte brauchen können, um sich zu entwickeln ... aber er ist treu, dieses Werk fortzusetzen.

Mehr nächste Woche, bis dahin: Segen,
John Fenn
www.cwowi.org und mailen Sie mir an cwowi@aol.com oder john@cwowi.org

Deconstructing one's faith; 2 of 3: Prodigals, rich rulers
Dekonstruktion des eigenen Glaubens; 2 von 3: Wunderkinder, reiche Herrscher

Hallo zusammen,
Ich habe über einen Prozess berichtet, der (in den USA) gemeinhin als "Dekonstruktion des eigenen Glaubens" bezeichnet wird. Damit werden Erwachsene zwischen 20 und Anfang 40 bezeichnet, die in der Kirche aufgewachsen sind und nun die Kirche und für viele auch den Herrn ablehnen.

Der reiche junge Herrscher
Der reiche junge Herrscher wird in Matthäus 19,16-22 beschrieben, wo er seinen Glauben und seine Beziehung zu seinen Eltern untersucht.

Er kam zu Jesus und fragte: "Guter Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu haben?" Und Jesus antwortete: "Warum nennst du mich gut? Es gibt niemanden, der gut ist, außer Gott." Gleich zu Beginn versucht Jesus, die Frage zu klären. Für wen haltet ihr mich? Bin ich ein Herr, ein Lügner oder ein Verrückter? Wenn du mich gut nennst, weil es keinen Guten gibt außer Gott, nennst du mich dann Gott? Der junge Mann schwieg. Also ging Jesus die Frage aus einem anderen Blickwinkel an.

In diesem Gespräch zeigt sich das Dilemma derjenigen, die ihren Glauben dekonstruieren: Diejenigen, die das ablehnen, womit sie aufgewachsen sind, aber noch nicht wissen, was sie tun sollen. Im Grunde ihres Herzens wissen sie nur, dass sie immer noch das ewige Leben wollen, auch wenn sie es nicht offen zugeben wollen, in ihrem Herzen haben sie Angst vor dem Tod und wollen ihr Ziel sicher haben.

In ihrer Wut und ihrem Schmerz mögen sie auf ihre Eltern oder ihre Kirche einschlagen oder offen sagen, dass sie ihre "Religion" ablehnen, aber in ihrem Herzen herrschen Angst und Verwirrung, und wieder wissen sie mehr, was sie nicht wollen, als was sie wollen.

Nachdem sie die Zwänge der "Religion" ausprobiert haben, begeben sie sich in eine Welt der Dysfunktion. Manchmal zeigt sich diese Dysfunktion durch zerbrochene Beziehungen und Instabilität im Leben. Manchmal verbirgt sich die Dysfunktion hinter dem Streben nach all dem Gold und dem Glanz, den die Welt bietet, und lässt sie innerlich leer zurück - sie wissen das, haben aber keinen Frieden und sind noch nicht an einem Ort, an dem sie sich demütigen und zu ihrem Kindheitsglauben zurückkehren können.

Betrachten wir den jungen Mann
Dieser junge Mann war reich und hatte, wie wir später im Gespräch erfahren, viele Besitztümer. Nicht nur Geld, sondern auch Besitztümer. Doch trotz allem, was er besaß, wusste er, dass er das ewige Leben nicht hatte. Er sagte Jesus, dass er alles tat, was in seiner Religion von ihm verlangt wurde, und zweifellos auch in der Religion seiner Eltern - und doch wusste er, dass er kein ewiges Leben hatte.

Er war auf der Suche nach etwas, das er tun konnte. "Was muss ich tun?", fragte er. Er hatte alle Gebote gehalten, seit er ein Kind war, aber er war leer. Er wusste, dass die Religion kein ewiges Leben beinhaltete, dass sie sein Herz nicht mit Sinn erfüllte.

Der Erwachsene, der seinen Glauben verlassen hat, ringt mit den Ansprüchen Jesu. Oftmals lehnen sie nicht ihn ab, sondern eher das kirchliche Paket, durch das Jesus präsentiert wurde. Wenn sie den Herrn doch nur ohne die verpackte Show der Hörsaalkirche und ihrer Kultur kennenlernen könnten. Dieser junge Mann hatte eine Form von Religion, aber er war klug. Er wusste, dass sie auf Äußerlichkeiten und Leistung ausgerichtet war und ihn leer ließ, obwohl er sich seit seiner Kindheit an alle Gebote hielt. Er war dabei, seinen Glauben zu dekonstruieren. Er versuchte, es herauszufinden. Was muss ich tun?

Das ist es, womit sie ringen; die Ansprüche von Jesus
Zur Rolle der Eltern im Leben ihrer Kinder gehört die Tatsache, dass jedes "erste Mal", das ihr Kind im Leben erlebt (bis zu einem gewissen Alter), von den Eltern kommt. Der Herd ist heiß - das erste Mal, dass sie diese Tatsache erfahren haben, kam durch ihre Eltern. Iss dein Gemüse, es ist gut für dich - diese "erste" Erfahrung haben die Eltern gemacht. Putze deine Zähne, damit sie gesund bleiben - das "Erste" kam durch die Eltern.

Wenn mein Kind älter wird, wollen Eltern, dass ihr Kind das Thema Sex von ihnen lernt (oder sollten es wollen), nicht von der Schule, nicht von ihren Freunden und auch nicht von einer Pornoseite. Eltern wollen, dass ihr Kind von ihnen etwas über Geld, Haushaltsführung, hartes Arbeiten und Sparen lernt, und nicht, dass es diese Erziehung den Werbeagenturen und Freunden der Welt überlässt. Eltern wollen, dass ihre Kinder die richtigen Zusammenhänge im Leben verstehen - von der richtigen Ernährung bis hin zu Sex, Geld und Beziehungen. Eltern stellen alles in den richtigen Zusammenhang und verstehen es. Auch Gott.

Wenn Eltern ihrem Kind sagen: "Das ist Gott" und "Ich möchte dir etwas über Jesus beibringen, der uns liebt und für uns gestorben ist", dann ist das in Ordnung, bis das Kind in ein Alter kommt, in dem andere Menschen andere Vorstellungen von Gott haben. Selbst wenn das Kind echte Erfahrungen mit dem Herrn gemacht hat, macht es ihn sich nicht automatisch zu eigen".

Viele von uns kennen Freunde oder Verwandte, die vielleicht als Kind oder Teenager den Herrn erlebt haben.
Aber sie wandeln jetzt nicht mit ihm. Manchmal fragen wir uns, warum wir durch dieselbe Erfahrung so verändert wurden und sie nicht? Das liegt daran, dass man eine Erfahrung mit Gott machen kann, aber man lässt es dabei bewenden - einen Moment in der Zeit. Nur weil man eine Erfahrung mit dem Heiligen Geist gemacht hat, heißt das noch lange nicht, dass man sein Herz und sein Leben Gott übergibt.

Und das ist die Notlage des reichen jungen Herrschers. Er hatte alle Gebote gehalten. Er war ein "guter Junge" nach allen Maßstäben dessen, was ein guter jüdischer Junge im ersten Jahrhundert war. Wahrscheinlich war er hier ein Teenager, vielleicht im späten Teenageralter, aber immer noch auf der Suche. Hier begegnet er Gott von Angesicht zu Angesicht, und dann geht er weg.

Gott oder die Welt?
"Verkaufe deinen Besitz und folge mir nach" bedeutete für ihn, seinen ganzen Reichtum und den damit verbundenen Stolz auf den Opferaltar seines Herzens zu legen und wegzugehen. Viele Männer wachsen mit dem Gedanken auf, dass sie schwach werden, wenn sie Christ werden. Sie denken, der Glaube sei etwas für Frauen, weil sie es nie geschafft haben, einen Mann des Glaubens mit der Fähigkeit zu versöhnen, hart zu arbeiten und im Leben für sich und ihre Familie voranzukommen. Für viele Männer drückt sich ihr Glaube dadurch aus, dass sie hart arbeiten und für ihre Familie sorgen, was gut und schön ist, aber nicht im Widerspruch dazu steht, ein Mann des Glaubens zu sein.

Auch dieser reiche junge Herrscher war verwirrt. War Jesus Gott? Er hatte seine Frage nicht beantwortet. Er ist gut, aber würde der junge Mann so weit gehen zu sagen, dass Jesus Gott ist? Und wenn er Gott ist, will ich Gott. Aber nicht so sehr, dass er mein Leben verändert. Er würde mich als Mann schwächen, als jemand, der im Leben erfolgreich sein will. Ich mag die Welt. Wie kann ich ein gläubiger Mensch sein und trotzdem erfolgreich sein? Der junge Mann konnte diese Fragen nicht unter einen Hut bringen.

In Vers 22 heißt es, dass der junge Mann "traurig wegging, denn er hatte viele Besitztümer".
Das Wort "traurig" drückt die Gefühle dieses Mannes nicht richtig aus. Es stammt vom griechischen Wortstamm "lupe" ab, was so viel bedeutet wie "in tiefem seelischen Schmerz, Kummer und Trauer sein". Es wird verwendet, um den Schmerz bei der Geburt zu beschreiben.

In 2. Korinther 7,9 wird es wieder verwendet, um jemanden zu beschreiben, der so sehr bereut, dass er wegen seiner Sünde in Todesangst ist. In Epheser 4,30 sagt Paulus, dass wir den Heiligen Geist nicht betrüben sollen - wir sollen ihn nicht durch unsere Handlungen in tiefe emotionale Bedrängnis bringen. Es wird in Johannes 17,30 von Petrus verwendet, der betrübt war, tief emotional verletzt, weil der Herr ihn dreimal gefragt hatte, ob er ihn liebe.

Der reiche junge Herrscher war am Boden zerstört über die Frage von Jesus und was er tun müsste, um ewiges Leben zu haben - er liebte die Welt und seinen Status und seinen Besitz. Der Gedanke, zum Kern seines Glaubens zurückzukehren, die Show und den Schein religiöser Akzeptanz für das Echte aufzugeben, verursachte ihm tiefe emotionale Schmerzen - wie eine Geburt in seiner Seele.

Dieser Schmerz beschreibt, was viele durchmachen, die im Glauben aufgewachsen sind, die die Welt erlebt haben und tief in ihrem Herzen wissen, dass „Mama und Papa Recht haben", aber zu stolz und zu sehr in die Welt verliebt sind, um sich zu demütigen und zu ihrem Glauben zurückzukehren. Sie sind keine glücklichen Menschen. Sie verbergen ihren Schmerz, sie verbergen das Ringen, das in ihren Herzen vor sich geht. Sie sind vielleicht wütend und müssen in Ruhe gelassen werden, um mit sich selbst zu ringen - sie brauchen Zeit, um das zu verarbeiten, und werden irgendwann in der Zukunft zurückkehren, um Fragen zu stellen oder sich zu versöhnen.

Aber es gibt Hoffnung...
Auch wenn der Herr heute nicht von jedem, der etwas besitzt, verlangt, alles zu verkaufen, so verlangt er doch von uns, dass wir uns in unserem Herzen an ihn "verkaufen". Die Frage lautet: "Fügen wir Jesus zu unserem geschäftigen Leben hinzu, oder geben wir unser geschäftiges Leben Jesus?" Manchmal fängt es damit an, dass man Jesus zu seinem Leben hinzufügt, und mit der Zeit wird daraus, dass man ihm sein Leben überlässt.

Die kirchliche Überlieferung sagt, dass dieser reiche junge Herrscher der Mann war, den wir als Barnabas kennen, der Dienstgefährte von Paulus. In Apostelgeschichte 4:34-37 heißt es, dass Josef, der ein so guter Mann und "Brückenbauer" in Beziehungen war, von den

Aposteln stattdessen "Barnabas" genannt wurde. Barnabas bedeutet "einer, der die Menschen zu engerer Vertrautheit und Trost zusammenruft". In der Apostelgeschichte sehen wir, dass er sein gesamtes Hab und Gut verkaufte und das Geld den Aposteln zur Verteilung gab, um die Bedürfnisse der anderen zu befriedigen. Auf Aramäisch bedeutet sein Name 'Sohn eines Propheten'.

Er war der erste, der sich dem ehemaligen Saulus von Tarsus näherte, um herauszufinden, ob sein neuer Glaube echt war (Apg. 9), und ihn dann den Aposteln vorstellte (Paulus). Diese schickten ihn in Apostelgeschichte 11 als ihren Vertreter nach Antiochia, um dort nach neuen griechischen Gläubigen zu sehen.

Wir können nicht durch Kapitel und Verse beweisen, dass Barnabas der junge Mann aus Matthäus 19 war, aber wir sehen immer wieder junge Männer wie ihn, die sich für den Herrn "verraten". Männer wie Matthäus selbst, der ein Teenager oder Vor-Teenager war, als er Jesus begegnete. Man schätzt, dass der Apostel Johannes etwa 17 Jahre alt war, als er einer der Jünger Jesu wurde.

Der Herr wirkt im Laufe der Zeit, tief in den Herzen der Menschen... und nächste Woche werden wir uns einen anderen ansehen, der mit dem Glauben seiner Familie gerungen hat und den Moment hatte, von dem die Schrift sagt, dass er "zu sich selbst kam". Möge es mit all unseren eigensinnigen Kindern so sein! Bis zur nächsten Woche: Segen,

John Fenn
Schreiben Sie mir eine E-Mail an cwowi@aol.com oder John@cwowi.org

Deconstructing one's faith; How to pray, 3 of 3
Den eigenen Glauben dekonstruieren; Wie man betet, 3 von 3

Hallo zusammen,
Letzte Woche haben wir uns den reichen jungen Herrscher und sein inneres Ringen mit dem Glauben seiner Eltern, seiner Kultur und seinen persönlichen Werten angesehen. Heute geht es um den verlorenen Sohn, der seinen Glauben ebenfalls "dekonstruiert" hat, und darum, wie wir für diejenigen beten können, die das Gleiche tun.

In Lukas 15,11-32 erzählt Jesus die Geschichte vom verlorenen Sohn als Teil einer größeren Lehre, die in den ersten 10 Versen dieses Kapitels zu finden ist: Es geht um 100 Schafe, von denen sich eines verirrt und von der Herde getrennt wird, und um eine Frau, die 10 Münzen hat und eine verliert und ihr ganzes Haus durchsucht, um die eine zu finden. Damit ist der Kontext vorgegeben - der verlorene Sohn ist die verlorene Münze, das verlorene Schaf.

Der unglückliche Sohn
Wir sehen einen Mann mit zwei Söhnen, und der jüngere bittet um sein Erbe, damit er ausziehen und sein eigenes Leben beginnen kann. Im alten Israel erhielt der älteste Sohn einen doppelten Anteil am Erbe. (Dtn 21:15-17)

Die Tatsache, dass der jüngere Bruder jetzt sein Geld will, damit er losziehen und sein eigenes Leben beginnen kann, zeigt uns, dass er seinen älteren Bruder nicht als seinen Chef haben will. Er war damit aufgewachsen, dass sein älterer Bruder darauf vorbereitet wurde, das Familiengeschäft und den Besitz zu übernehmen, und wusste, dass er nach dem Tod des Vaters die Hälfte von allem bekommen würde, was sein Bruder bekam. Er wollte aussteigen. Jetzt. Und der Vater gab es ihm, vielleicht mit Verständnis für sein Bedürfnis, sich zu beweisen, aber auf jeden Fall traurig darüber, dass sein Sohn das Geschäft verließ.

Wie viele junge Menschen (je älter ich werde, desto mehr definiere ich junge Menschen als solche unter 40, lol) überdenken heute ihre Erziehung und treffen die Entscheidung, dass sie nicht so weitermachen können, wie sie erzogen wurden. Sie wollen aussteigen, und genau das hat dieser junge Mann getan. Wie viele junge Menschen haben die organisierte Religion als erdrückend, einschränkend und weltfremd empfunden? Wie viele, wie dieser junge Mann, sagen: "Ich kann das nicht mehr", und treten aus?

Die Ergebnisse zeigen, dass er diese Familienstruktur brauchte
In Lukas 15,13-16 heißt es, dass er in ein anderes Land ging und dort sein Geld für ein "ausschweifendes Leben" verschwendete. Daher kommt auch der Name 'verlorener Sohn'. Das Wort "verlorener Sohn" ist lateinisch und bedeutet "verschwenderisch", aber noch mehr als das, es bedeutet, dass man sein Leben in einer Weise führt, die verschwenderisch ist. Es bezieht sich auf einen verschwenderischen Lebensstil, der die eigenen Mittel übersteigt.

In den Versen 14-16 heißt es, dass eine Hungersnot im Land herrschte und er sich eine Arbeit suchen musste. Er bekam die niedrigste Arbeit, die es gab: Er fütterte Schweine, die für einen anständigen jüdischen Jungen wie ihn unrein waren. Er war der Niedrigste der Niedrigen. In der King James Version heißt es in Vers 17, dass er an seinem tiefsten Punkt des Hungers und der Not "zu sich selbst kam".

Im Griechischen liest sich das so: "Als er aber zu sich selbst kam, sagte er ..." Er führte endlich ein ehrliches Gespräch mit sich selbst über seine Situation. In Vers 17 heißt es, dass er sich in diesem inneren Kampf, in dem er mit sich selbst sprach, daran erinnerte, dass die niedrigsten Diener im Haus seines Vaters reichlich zu essen hatten, während er nichts hatte. Er war am Verhungern. Die Schweine aßen, aber er nicht. Keine Versorgung, keine wahren Freunde. Ganz allein. Er musste diesen Tiefpunkt erreichen, um "zu sich selbst zu kommen". Damit er eine ehrliche Einschätzung seines Lebens, seines Glaubens und seiner Familienbeziehungen vornehmen konnte.

Das brauchte er
Er führte endlich das Gespräch mit sich selbst, das er hätte führen sollen, bevor er überhaupt daran dachte, sein Zuhause zu verlassen. Hätte er in den Grenzen seines älteren Bruders, der sein Chef war und zweimal so viel geerbt hatte wie er, Vertrauen in den Herrn gehabt, hätte der Herr in ihm einen Charakter entwickelt und ihn in seinen Zukunftsplänen gesegnet. Aber er dachte nicht an das, was er hatte, und an den Wert der Stabilität seines Lebens. Er schätzte weder seine Familie, noch seinen Glauben, noch die Werte seiner Erziehung. All das wurde ihm jetzt wieder bewusst, als er sah, dass sogar die Schweine etwas zu essen hatten, während er nichts hatte.

Noch immer in sich gekehrt, entwickelt er einen Plan. Dieser ist wichtig. Er beschloss, zu seinem Vater zurückzukehren, sich zu demütigen und einfach irgendwo auf dem Gut um eine Arbeit zu bitten. Diejenigen, die ihren Glauben abbauen, werden irgendwann beginnen, ihren Glauben wieder aufzubauen, genau wie dieser junge Mann. Sie werden einen Plan für ihre Rückkehr entwerfen.

Das, was vorher ein Punkt der Wut und Ungerechtigkeit war - dass der Glaube seiner Familie bedeutete, dass sein Bruder 2x so viel bekam wie er und dass er sein Chef sein würde - wurde in seinem Herzen verarbeitet. Er musste große Schwierigkeiten und Entbehrungen auf sich nehmen, bevor er mit der Situation im Reinen war, aber er hat es verarbeitet. Er musste dies allein tun, fernab von seinem Glauben, seinem Vater, seinem Bruder und davon, wie er sich seine Zukunft mit ihnen in seinem Leben vorstellte.

Wir wissen, wie es endete

Er kehrte zurück, sein Vater sah ihn in der Ferne, als er sich näherte, und lief zu ihm, feierte ein großes Fest, und der ältere Sohn war beleidigt. Aber unser Punkt ist, dass der junge Mann zurückkehrte.

Wir müssen denjenigen, die wir lieben und die gerade dabei sind, ihren Glauben zu dekonstruieren, erlauben, ihren Prozess fortzusetzen. Sie sind nicht allein. Der Same, den sie in sich tragen, ist unbestechlich. Gott ist ein Geist, und im unsichtbaren Bereich ihres Geistes ringt er mit ihnen. Das kann Jahre dauern.

In Galater 4,19 heißt es, dass Paulus "sich wieder in der Geburt abmüht, bis Christus in euch gebildet ist". Paulus ist in der Fürbitte für sie wie in der Geburt, aber es geht darum, dass "Christus in ihnen gebildet wird".

Die Gebete des Paulus für die Epheser in 3,15-20 und 1,17-20 betrafen ihr Inneres, das niemand außer dem Vater sieht. Dass der Vater sie durch seinen Geist stark machen und ihnen die Offenbarung der unergründlichen Liebe Christi schenken würde, und dass er ihnen den Geist der Weisheit und der Offenbarung in ihm geben würde, damit sie die Tiefe seiner Einladung an sie in Christus erkennen könnten. Das ist mächtig. So müssen wir auch für die "Abbauenden" beten.

Im Moment sind sie vielleicht dabei, ihren Glauben und ihre Erziehung zu zerstören und sich sogar über die Ungerechtigkeiten in ihrem früheren Leben zu empören. Aber der Vater ist immer noch da, er handelt mit ihnen durch Gnade und Barmherzigkeit, zeigt ihnen Dinge, hilft ihnen, den Irrtum und den Schmerz, den sie erlebt haben, loszuwerden, und baut ihren Glauben wieder auf, ein Brett nach dem anderen, hin zu einer zukünftigen Rückkehr und Versöhnung. Und an jenem Tag wird es, wie in unserem Beispiel oben, großen Jubel geben.

Er ist treu. Beten Sie entsprechend den obigen Gebeten und der Aufforderung für Ihren Angehörigen, und sehen Sie zu, wie der Vater arbeitet....

Neues Thema nächste Woche, Segen,
John Fenn
Schreiben Sie mir eine E-Mail an cwowi@aol.com oder john@cwowi.org